

VIEL KREATIVITÄT, ERFINDUNGSKRAFT UND ENGAGEMENT BEI NIEDERLÄNDISCHEN COMICS

VON RIK SANDERS

AUS DEM NIEDERLÄNDISCHEN VON
MARCUS KIRZYNOWSKI



Illustration
«Love
Stories» von
Joost Swarte
für das
Cover von
THE NEW
YORKER
(2014).
In der
Kunsthalle
in Rotterdam
lief bis
Januar eine
Swarte-
Retro-
spektive.

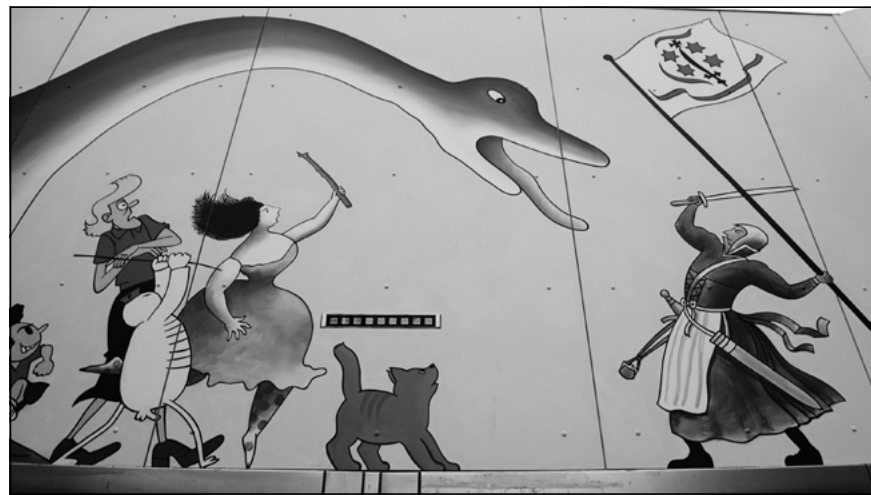
Die erste Comicwand, eine Stiftung, die mit der niederländischen Regierung im Gespräch ist, um Comics zu fördern, die Wissenschaft in Bewegung und viele Graphic Novels, auch aus unerwarteter Richtung. Das sind die auffälligen Aktivitäten des abgelaufenen Jahres in der niederländischen Comicszene.

Ja, auch die Niederlande haben ihre Comicwände, genauso wie verschiedene flämische Städte und natürlich Angoulême. Vorreiter ist Haarlem. In der dortigen Innenstadt wurde am 7. Oktober die erste offizielle Comicwand der Niederlande fertiggestellt, auf Initiative der Gemeinde Haarlem, des Festivals Stripdagen Haarlem und der Stiftung Stichting Beeldverhaal Nederland.



Obwohl, Wand? Es handelt sich um einen von Glaspaneelen umgebenen Block, der den Eingang zu einer darunterliegenden Parkgarage am Hortusplatz bildet. Ein Detail, denn die vier Seiten des Blocks sorgen zusammen für eine Wand von knapp fünf Metern Höhe und sechzehn Metern Breite. Darauf ein Wandgemälde des 86-jährigen Haarlemer Meisterzeichners Thé Tjong-Khing («Arman en Ilva») in Zusammenarbeit mit dem Künstler Diego Teroba, der vor allem als Ausstatter des Freizeitparks *De Efteling* bekannt ist.

Der Bildungsrat und der Kulturrat plädieren in ihrem Gutachten «Lees! Een oproep tot een leesoffensief» (Lest! Ein Aufruf zu einer Leseoffensive) für eine



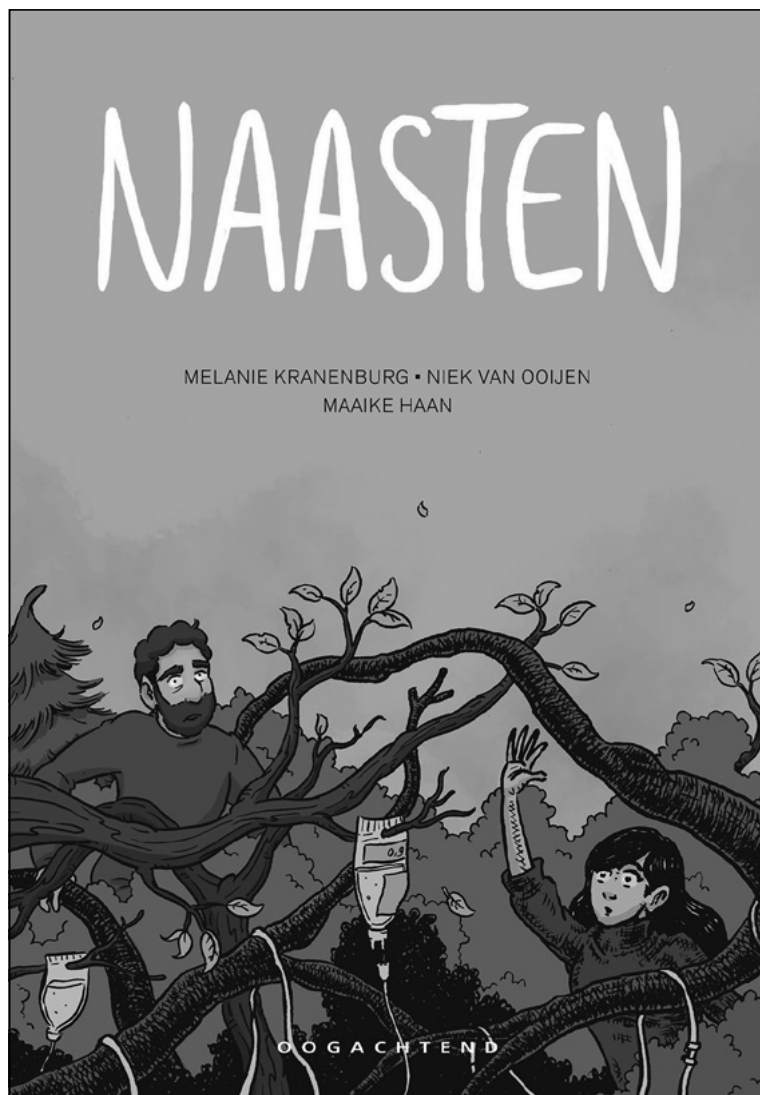
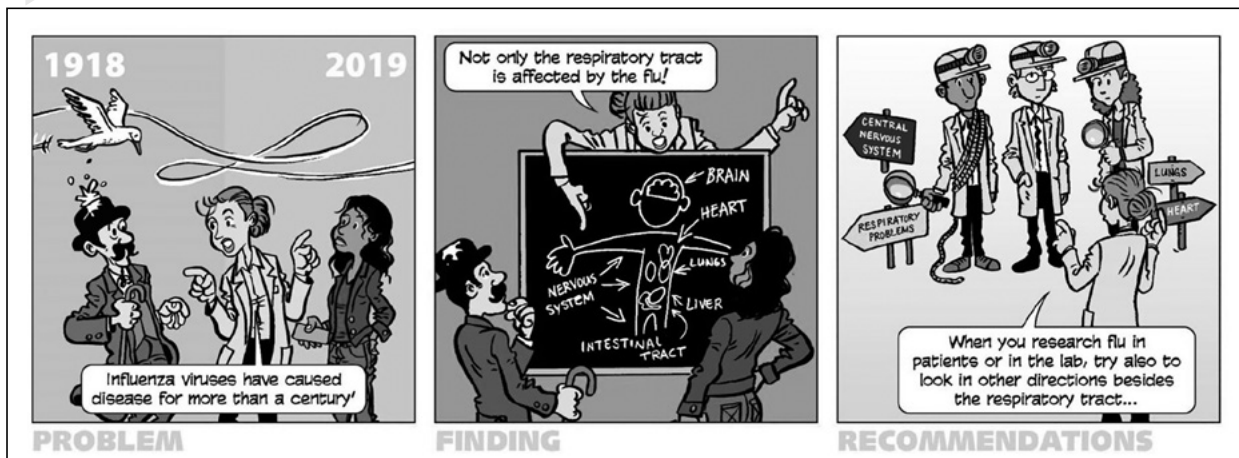
größere Angebotsvielfalt, um Jugendliche zum Lesen zu führen. Comics und Graphic Novels werden dabei explizit genannt – mit dem Führer «Graphic novels voor de leeslijst» als Leitfaden. Diese Leseliste wurde von der «Comickünstlerin des Vaterlands» Margreet de Heer, Comicipedia-Betreiber Bas Schuddeboom und STRIPSCHRIFT-Mitarbeiter und Niederländischlehrer Willard Mans zusammengestellt. Hinter dem Titel «Stripmaker des Vaderlands» steht wiederum die Stiftung *Stichting aaStrips* (steht für «all about strips»). Weiterhin gibt es das Online-Portal für den Comic *De 9e Kunst*, das als Lobbyverein beim Kulturrat ein Wörtchen mitredet. Mit weiteren Initiativen, wie dem multidisziplinären Festival *Cross Comix Rotterdam* im November, gibt es interessante Bestrebungen für eine breitere Würdigung des Mediums Comic in der Gesellschaft.

AKADEMISCHE WELT

Was die Wertschätzung des Erzählens in Bildern betrifft, kann sich die Regierung ein Beispiel an der akademischen Welt nehmen. So setzt etwa die Erasmus Universität Rotterdam Comics (von Zeichner Erwin Suvaal) als Mittel ein, einer breiteren Öffentlichkeit zu

Die erste «Comicwand» in den Niederlanden ist ein Block, der von Glaspaneelen eines Parkhauses in Haarlem umgeben ist. Man kann ein grünes Monster sehen, das den Angriff auf die Stadt startet, während verschiedene Comicfiguren die Verteidigung übernehmen. (Fotos: Cees Visser)

Die Erasmus Universität Rotterdam verwendet Comics, um wissenschaftliche Forschung zu erklären. Hier ein Beispiel über Grippeforschung.



Cover von «Naasten»: ein Beispiel für Graphic Medicine

vermitteln, daß wissenschaftliche Forschung auf vielen Gebieten einen gesellschaftlichen Beitrag leistet. Die Idee dazu kam von Universitätsdozentin Delia Dumitrica, die dem Projekt freilich einen wissenschaftlichen Namen geben mußte, um es innerhalb der Universität an den Mann bringen zu können: *Visual Storytelling*

for Knowledge Utilization. Als Studentin verschlang Dumitrica «PhD»-Comics (amerikanische Comicserie über das Leben oder das «Nicht-Leben» an einer US-amerikanischen Universität von Jorge Cham); die sind auf Facebook populär und dienen als Inspiration für das Projekt. Ihr zufolge können Comics ein komplexes Forschungsergebnis in nur drei Bildern erklären und so jedem zugänglich machen.

Beim Verlag Oogachtend erschien das Buch «Naasten». Es ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen der Radboud Universitätsklinik in Nijmegen und der Artez Hochschule der Künste in Zwolle. Maaike Haan von der Radboud Uniklinik forschte für ihre Doktorarbeit zu Erfahrungen mit freiwilliger Betreuung Pflegebedürftiger (etwa durch Angehörige). Zwei Diplomanden der Artez-Kunsthochschule, Melanie Kranenburg und Niek van Ooijen, gestalteten danach auf Basis von Haans Forschungsergebnissen zwei fiktive Geschichten über die freiwillig geleistete Pflege. Der Einsatz von Comics, um Geschichten aus der Pflege zu erzählen, wird bereits *graphic medicine* genannt. Das Genre kam aus den USA und wurde ins Leben gerufen, um Situationen in der Pflege sichtbar und damit diskutierbar zu machen.

Und noch mehr Nachrichten aus der Wissenschaft: Die Freie Universität Amsterdam organisierte in der zweiten Jahreshälfte 2018 zum zweiten Mal die *International Amsterdam Comics Conference*. Einer der Organisatoren, Rik Spanjers (Mitarbeiter der STRIPSCHRIFT), promovierte außerdem am 1. November 2019 an der Universität von Amsterdam mit seiner Doktorarbeit «Strips verscherpen inzicht in wat geschiedschrijving is» (Comics schärfen das Verständnis, was Geschichtsschreibung ist), einer Analyse von Comics über den Zweiten Weltkrieg.

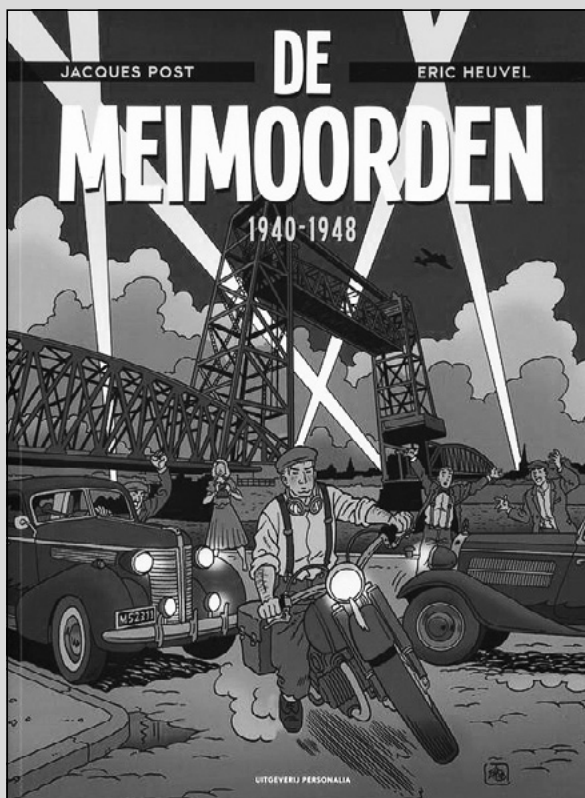
INS AUG FALLEND

Eine Auswahl weiterer auffälliger Ereignisse und Veröffentlichungen des niederländischen Comicmarktes der vergangenen zwölf Monate:

Es dauerte etwa zwanzig Jahre, aber im vergangenen Sommer hatte er endlich Premiere: der abendfüllende niederländische Animationsfilm «Heinz de film». Piet Kroon gelang es, den anarchischen, mittlerweile beendeten Zeitungscomic von René Windig und Ed die de Jong für die Leinwand zu adaptieren.

Comiczeichner Kenny Rubenis wurde vergangenen Juli mit seinem Comic «Dating for Geeks» unbarmherzig aus der Gratiszeitung METRO geworfen – unter dem Vorwand von Einsparungsmaßnahmen. Ein dummer Zug, denn daß dieser Comicstrip populär ist, sah man an der sehr erfolgreichen Crowdfundingkampagne, die er danach startete. Die brachte innerhalb einiger Wochen 44.448 Euro ein. Damit kann er den Comic vorläufig online fortsetzen.

Joost Swarte (*1947 in Heemstede) feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Jubiläum als Illustrator, Designer und Architekt. Aus diesem Anlaß lief bis zum 12. Januar 2020 in der Kunsthalle Rotterdam die Ausstellung «Joost Swarte overal» (Joost Swarte überall).



Teun Berserik und Peter van Dongen schufen gemeinsam mit Yves Sente einen «Blake und Mortimer»-Zweiteiler. 2018 erschien der erste Teil von «Das Tal der Unsterblichen» (dt. bei Carlsen).

Beim Verlag Het paard van Troje ist «De slag om de Schelde» (Die Schlacht um die Schelde) erschienen, geschrieben von Willem Meijer und gezeichnet von Arthur Scheijde. Der Comic handelt von der Suche eines kanadischen Reporters in Zeeland nach einem deutschen Scharfschützen während des Zweiten Weltkriegs.

Ein anderer Kriegscomic erschien bei Uitgeverij Personalia: «De Meimoorden – 1940–1948» (dt. als «Die Morde im Mai») für ZACK angekündigt). Thrillerautor Jacques Post arbeitete seinen zuvor erschienenen Roman zu einem Comicszenario um, Eric Heuvel («January Jones») übernahm die Zeichnungen. Es

DVD-Hülle zu «Heinz de film» (Piet Kroon)

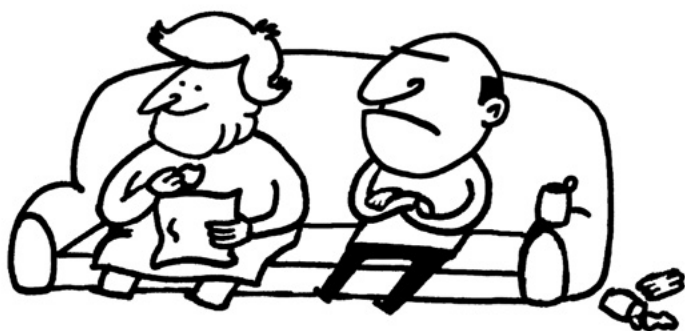
Cover von «De Meimoorden» (Eric Heuvel/Jacques Post), einem Thriller, der im und kurz nach dem Zweiten Weltkrieg spielt

geht um einen Mord, der kurz vor dem deutschen Einmarsch in die Niederlande und der Bombardierung Rotterdams begangen wird.

Der Verlag De Bezige Bij veröffentlichte in Koproduktion mit dem Verlag Joh. Enschedé Amsterdam (JEA) «Het geheim van Marten Toonder» (Das Geheimnis von Marten Toonder, dem Erfinder von Ollie B. Bommel und Tom Poes) über den Werdegang des Künstlers, beginnend bei seinen frühesten Kinderzeichnungen. Dieses Coffee-Table-Book hat allerdings einen stolzen Preis: 300 Euro! Käufer bekommen dafür zumindest noch einen einzigartigen Druck (mit

Witze über und mit dem bösen weißen Mann (Erik Molkenboer)

Boze Witte Man Barre tÿden



Seite XXX:
Plakat der
Ausstellung
über afro-
amerikani-
sche Befreier
im Zweiten
Weltkrieg in
den Nieder-
landen. Der
Künstler ist
Brian Elstak.

Cover und
Seite aus
«Tewodros»
(André Slob/
Jeroen Bos),
ein nieder-
ländischer
Comic über
Äthiopien

Echtheitszertifikat) und eine DVD mit besonderem Dokumaterial als Beilagen.

Auch alte Comics bleiben auf dem Radar der Liebhaber. Hans Kresse («Eric de Noorman») schuf Ende der 1940er Jahre zwei Abenteuer der Spürnase Ernst Kommer für eine Reihe von Zeitungen und das TOM POES WEEKBLAD. Der Verlag Julius de Goede hat sie in «De nieuwe lotgevallen van detective Kommer» (Die neuen Erlebnisse von Privatdetektiv Kommer) gesammelt.

Während der abgelaufenen Strippedagen 2019 am 23. und 24. März – Teil der Heroes Dutch Comic Con in der Jaarbeurs in Utrecht – wurden wieder die Stripschapprijzen verliehen. Der Preis für ein Gesamtwerk ging an Typex, der in den vergangenen

Jahren mit «Andy – De vele levens van Andy Warhol» (Scratch) und «Typex' Rembrandt» (Bezige Bij/Oog & Blik, dt. beide bei Carlsen) auch internationalen Ruhm erntete.

Historiker René Arendsen schuf zusammen mit dem Zeichner Danker Jan Oreel das Comicalbum «Ons verloren hertogdom – Geschiedenis van Gelderland» (Unser verlorenes Herzogtum – Geschichte von Gelderland) über die oft ignorierte Geschichte dieser Provinz. Dieses Album, herausgegeben von der Stiftung Stichting Cultuur-en Erfgoedlab, ist auch auf Deutsch erschienen.

Noël Ummels, Pieter Albert und Fred de Heij (Zeichnungen) fanden in US-Präsident Donald Trump eine dankbare Inspirationsquelle. Ihr «Alternative Facts – Trumps werkelijkheid» (Alternative Fakten – Trumps Realität; uitgeverij L) ist eine scharfsinnige und alberne Satire über den politischen Possenreißer.

Das zeitgenössische Phänomen des «bösen weißen Manns» in der westlichen Gesellschaft eignet sich hervorragend für politisch inkorrekte Witze. Die macht Erik Molkenboer im Gagstrip «Boze witte man» für die Wochenzeitschrift NIEUWE REVU, wobei er übrigens vor allem das Phänomen selbst auseinandernimmt. Es sind bereits zwei Bände erschienen.

Das Niederländische Comicmuseum in Groningen schloß Anfang März 2019 seine Türen. Sein Nachfolger eröffnete am 11. Januar 2020: Storyworld, ein neues niederländisches Museum für Comics, Animationsfilm und Games. Als erste Ausstellung ist dort zum 5. April 2020 «The Art of Loish» zu sehen.

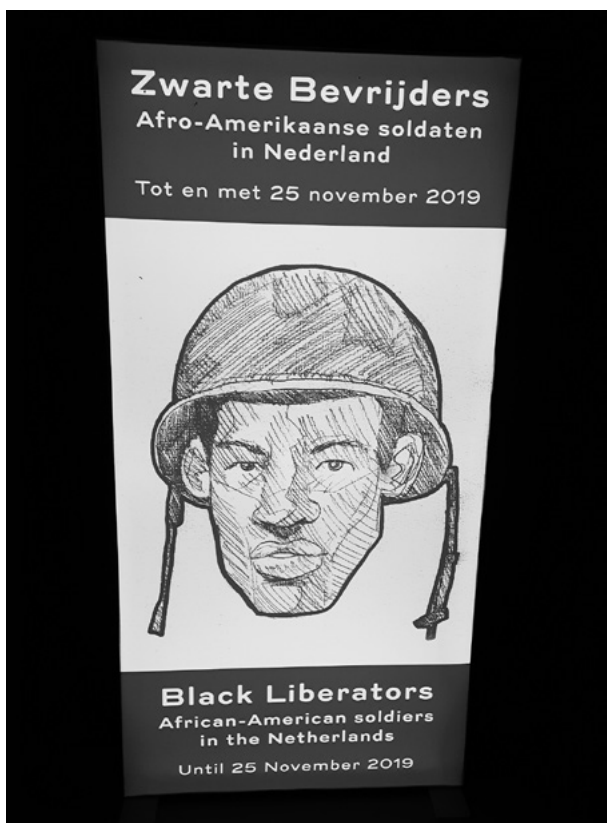
Am 27. Dezember 2018 verstarb der dänisch-niederländische Animationsfilmer und Comiczeichner Børge Ring (1921–2018). Er arbeitete für die Toonder Studios und andere große Produzenten von Zeichentrickfilmen, wurde aber vor allem durch seine eigenen Animationsfilme wie «Anna & Bella» berühmt, für den er einen Oscar bekam.

Patty Klein (1946–2019) ist am 15. März 2019 gestorben. Sie arbeitete ebenfalls für die Toonder Studios, wurde aber als Szenaristin von «Noortje» aus dem Mädchencomicmagazin TINA (Zeichner: Jan Steeman) richtig bekannt. Das ist ein Comicmonument, mit dem Generationen von Mädchen aufgewachsen sind, und der am längsten laufende Gagstrip der Niederlande. Klein war unter dem Namen Patty Scholten auch Dichterin von Tiersonnetten.

SCHÖNE COMICVERÖFFENTLICHUNGEN

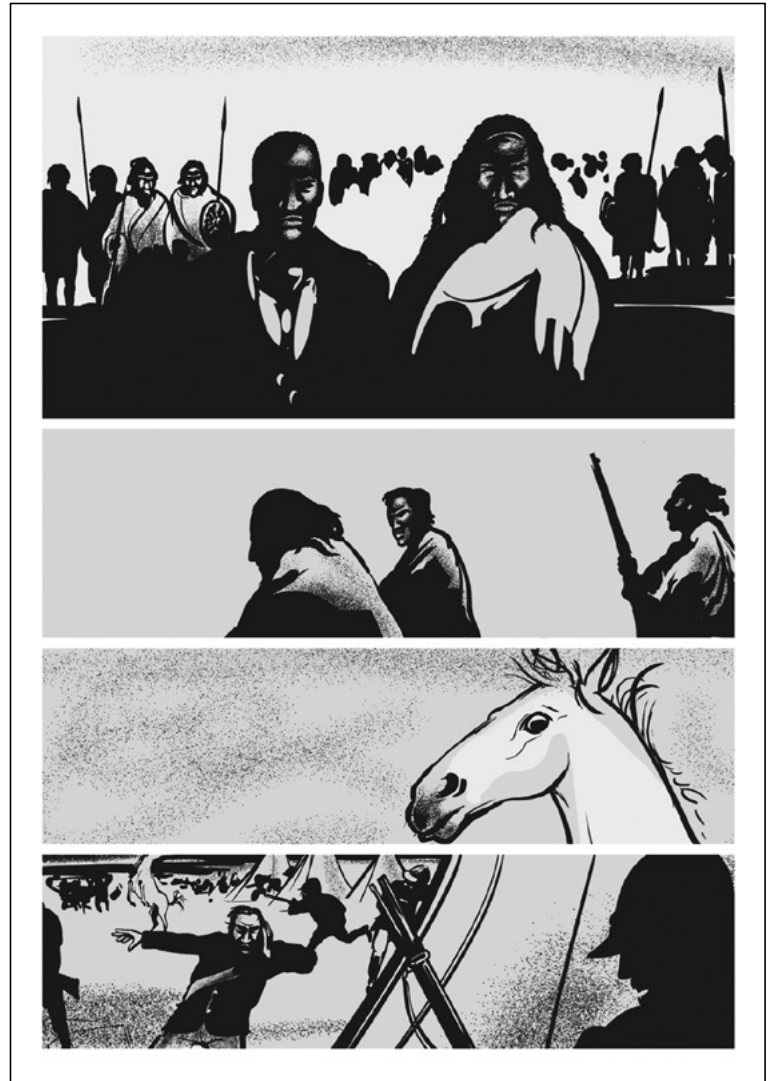
Was in jüngster Zeit weiterhin auffällt, sind die vielen schönen Comicausgaben, die von niederländischen Verlagen veröffentlicht werden. Verlage wie De Harmonie, Sherpa, Soul Food Comics, Concerto Books und Scratch konzentrieren sich vor allem auf Graphic Novels und weniger gängige Produkte, während Arboris, Uitgeverij L, Silvester Strips, Dark Dragon Books und Syndikaat die populäreren Comics veröffentlichen. Sanoma kümmert sich um den unerschöpflichen Strom von Disney-Titeln, und dann gibt es noch eine Reihe kleiner Verlage und einige Literaturverlage, die Comics herausgeben. Nimmt man dann auch noch die belgischen Verlage hinzu, darunter Standaard, Oogachtend, Bries, Deadalus, Saga, Arcadia und besonders Ballon Media (die Lombard, Dargaud, Dupuis, Casterman und Glénat vertreten), dann wird deutlich, daß der niederländische Comicliebhaber wenig Grund hat, über das Angebot zu klagen.

Die Mehrheit der Comics sind ausländische Arbeiten, und auch der Comicmarkt in den Niederlanden wird von zahllosen Neuauflagen klassischer Serien, Hommagen, Spin-Offs, Neustarts und Remakes überschwemmt. Interessanter ist eigentlich das wachsende Angebot an Graphic Novels von (neuen) niederländischen Comickünstlern, die oft von unerwarteter Seite auftauchen.



AUS UNERWARTETER RICHTUNG

So wurde etwa aus Unzufriedenheit über die Behandlung von Manuskripten von Nachwuchszeichnern Woozj gegründet. Dieser Verlag widmet seine besondere Aufmerksamkeit Geschichten, die Menschen mit unbekanntem Welten bekannt machen, sei es in der Ferne oder ganz nah. Das erste Comicbuch von Woozj ist «Tewodros – Keizer van Ethiopië» (Tewodros – Kaiser von Äthiopien) von den Debütanten André Slob (Zeichner) und Jeroen Bos (Szenarist). Sie wählten als Thema die wahre Geschichte des rebellischen Kasa, der Mitte des 19. Jahrhunderts sein Land verfeindeter Stämme zentralisieren will. Etwas Besonderes – oder auch nur ein Zeichen der Zeit – ist, daß Bos und Slob dazu auch einen Podcast machten.



Ein anderer Debütant ist Brian Elstak. Er schuf gemeinsam mit der Szenaristin Marga Alten den Comic «Franklin: Een Nederlands bevrijdingsverhaal» (Franklin: eine niederländische Befreiungsgeschichte; Verlag Rose Stories) – mit dem Ziel, Aufmerksamkeit



Cover und Seite aus «Openbaringen» (Job van der Morlen/Miquel Bulnes); diese Geschichte wurde gleichzeitig als Comic und als Roman veröffentlicht

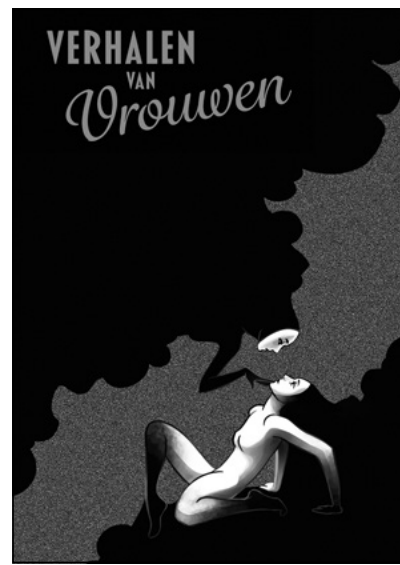
für die afro-amerikanischen Befreier zu schaffen, einer vergessenen Gruppe in der Geschichte des Zweiten Weltkriegs. Designerin Lyanne Tonk verlieh dem Comic noch eine Extradimension, indem sie immer zwischen zwei Seiten Abbildungen von Originalquellen versteckte, in japanischer Bindung. Das macht neugierig und kann beispielsweise im Schulunterricht oder während Führungen eingesetzt werden. Zu dem Comic wurde nämlich auch eine Wanderausstellung zusammengestellt. Die Abbildungen verweisen auf Objekte in der Ausstellung, in der außerdem noch sechs von Elstaks Zeichnungen auf Wandgröße «aufgeblasen» wurden. Übrigens war bei der Vorstellung des Comics und der Ausstellungseröffnung im Freiheitsmuseum in Groesbeek (bei Nimwegen) der US-Botschafter Pete Hoekstra anwesend – in der niederländischen Comicszene nicht alltäglich.

Eine besondere Ausgabe ist «Exodus» (Verlag Subq) von Jasper Rietman. Es handelt sich um eine Leporello-Ausgabe, bei der die Geschichte wie eine Ziehharmonika auseinandergezogen werden muß. Die 46 Seiten bilden auseinandergefaltet eine große Panoramazeichnung im Ligne-Claire-Stil von fast 18 Metern. «Exodus» ist das zweite Buch der Bibel. Es beschreibt den Auszug der Israelis aus Ägypten; sie werden von Moses ins Gelobte Land geführt. In der heutigen Zeit ist die biblische Bedeutung nahezu verschwunden und Exodus eine allgemeine Bezeichnung für eine Massenmigration

von Personen geworden. In Rietmans Buch steht eine Gruppe Geflüchteter im Mittelpunkt, die aus einem Kriegsgebiet auf dem Weg zu ihrem endgültigen Zielort sind. Obwohl Rietman sie nicht explizit beim Namen nennt, verweist seine Erzählung auf den Nahen Osten, den Krieg in Syrien und den unaufhörlichen Strom Geflüchteter in andere arabische Länder und nach Europa.

NICHT DURCHSCHNITTLICH

Ins Auge sticht auch der phantasievolle literarische Thrillercomic «Openbaringen» («Offenbarungen») von Miquel Bulnes und dem Illustrator/bildenden Künstler Job van der Molen. Diese Geschichte wurde vom Literaturverlag Prometheus gleichzeitig als Comic und als Roman veröffentlicht. Bei Ambo/Anthos, einem anderen Literaturverlag, erschien «Hotel Dorado», ein langer «Acidtrip» über andere Dimensionen. Szenarist ist Pepijn Lanen (bekannt von der Rap-Formation *De jeugd van tegenwoordig*; Die Jugend von heute), Zeichner Floor van het Nederend. Querido, ebenfalls ein Literaturverlag, brachte die Comicadaption von «De genezing van de krekel» (Die Genesung der Grille) von Fabelautor Toon Tellegen heraus. Zeichner Gwen Stolk benutzt einen Schwarz-Weiß-Stil mit gelber Zusatzfarbe, um in dieser Fabel das Thema Depression zu behandeln.

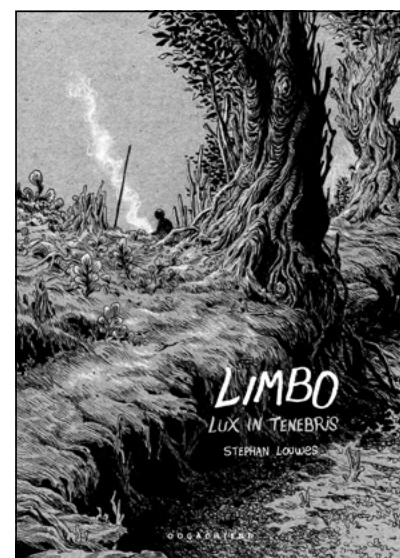
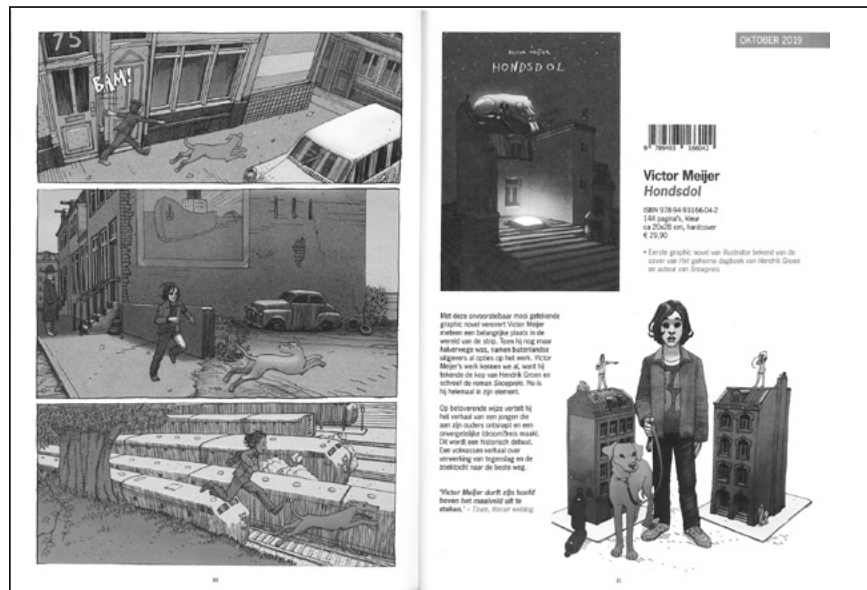


Sonderbar ist die Publikation «Van Terra naar Titan» (Von Terra nach Titan) von Hanneke van der Hoeven und Moze Jacobs, veröffentlicht vom Verlag In de Knipscheer. Es handelt sich um eine im 24. Jahrhundert spielende Science-Fiction-Graphic-Novel über die telepathisch begabte Astronautin Raia Solanis, die von Terra zum Saturnmond Titan reist. Nach vierzig Comicseiten folgt ein erklärender Epilog von sechzehn Seiten. Während des Lesens kann, um in die richtige Stimmung zu kommen, die zugehörige CD mit passender Klangkulisse («Methane») von 30 Minuten Dauer, komponiert von Karel von Kleist, gehört werden.

Im Verlag Vanspijk erschien «Moon!», ein fesselnder Comic über ein junges Mädchen, das zu einem unbekanntem Ziel unterwegs ist. Zeichner Barend van Hoek ließ sich durch Künstler wie William Blake, Frans Masereel, Philip Guston und Robert Crumb inspirieren. Van Hoek schuf das Buch zusammen mit Rob Smolders und Natasha Herman.

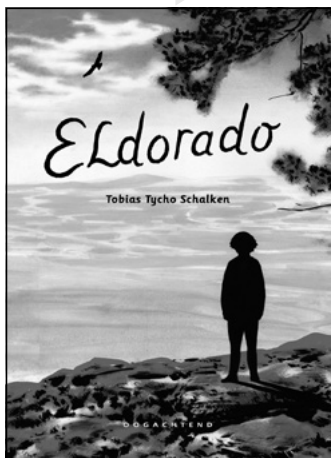
Crazy Dutch Men (Pseudonym von Jan Bart Dieperink) verlegte seinen Comic «Jezus Christus was een meisje» (Jesus Christus war ein Mädchen) selbst. Mit der Idee, daß Jesus ein Mädchen gewesen ist, schreibt er die biblischen Geschichten auf humoristische Weise um. Auch Stijn Schenk ist so ein Gelegenheitsverleger: Er brachte «Verhalen van vrouwen» (Geschichten von Frauen; Real Comics) heraus, einen Sammelband, in dem 15 Comics und zehn Porträtbilder einen ehrlichen Einblick in die Leben von Frauen, die sich mit Gewalt konfrontiert sehen, bietet. Schenk zufolge ist es un bequem, wirklich nachzufühlen, welche Auswirkungen diese Gewalt hat. Als Partner einer Frau mit Gewalterfahrungen hat er dies am eigenen Leib erfahren.

Erwähnenswert ist auch «Het lied van de vlinder» (Das Lied des Schmetterlings, Het Brandaan Verlag) von Heina Dokter (Zeichnungen) und Reinier Sonneveld (Text). Es ist ein Comic über die Erinnerungen an eine spurlos verschwundene große Liebe.

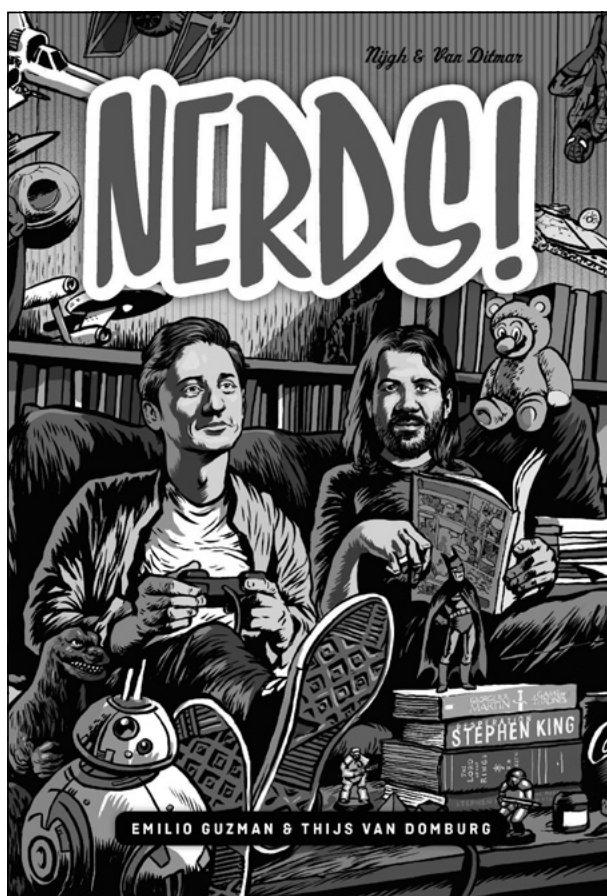


ALTGEDIENTE

Oben genannte Graphic Novels sind bei Comicverlagen abseits des Mainstreams erschienen. So debütierte etwa bei Scratch Victor Meijer mit «Hondsdoel» (etwa: Verrückt wie ein Hund), der Geschichte eines Jungen, der von seinen Eltern wegläuft und eine (Traum-)Reise beginnt. Das soll nicht heißen, daß bei den regulären



Verlagen keine auffälligen Arbeiten von Newcomern erscheinen. So veröffentlichte Ballon Media die wortlose Graphic Novel «Tremen» von Pim Bos über eine dystopische Welt voller Grimmigkeit und absurdem Humor. Und Oogachtend brachte auch bereits einen wortlosen existenzialistischen Comicroman heraus: «Limbo» von Stephan Louwes. Der Zeichner ist in Belgien geboren, hat aber niederländisch-surinamesische Wurzeln.



In den vergangenen zwölf Monaten ließen auch die Altgedienten mit ansprechenden Graphic Novels mit internationalem Anspruch wieder von sich hören: Typex

mit «Andy – De vele levens van Andy Warhol» (Scratch, dt. als «Andy. A Factual Fairytale» bei Carlsen), Tobias Schalken mit «Eldorado» (Oogachtend), Marcel Ruijters mit «Pola» (Sherpa), Erik Kriek mit «De Balling» (Scratch, dt. als «Der Verbannte» im avant-verlag), Aimée de Jongh mit «Taxi! Verhalen vanaf de achterbank» (Taxi! Geschichten von der Rückbank), Guido van Driel mit «In Holland Suburbia, I.H.S. 1» (Concerto Books) und Milan Hulsing mit «De smokkelaar» (Der Schmuggler; Scratch). Veteran Dick Matena schuf die Comicadaption «Kronkels» (De Arbeiderspers) nach den berühmten Amsterdamer Stadtchroniken von Simon Carmiggelt (1913–1987, Autor von Zeitungskolumnen für HET PAROOL, auch im niederländischen Fernsehen von ihm vorgetragen; eine Auswahl erschien 2016 im Unionsverlag – «Kronkels: Über Katz und Hund». *Kronkels* bedeutet Kurven, Windungen, Hindernisse).

Zum Schluß noch zur überraschenden Veröffentlichung «Nerds!» (Verlag Nijgh & Van Ditmar) von den Kabarettisten Emilio Guzman und Thijs van Domburg. Das Duo führt die Leser in die wunderbare Welt von zockenden, comiclesenden und/oder «Herr der Ringe» guckenden Nerds. Und sie geben Antworten auf dringende Fragen wie: Wer ist besser – DC oder Marvel? Und was ist nun eigentlich genau der Unterschied zwischen einem (europäischen) Strip und einem (amerikanischen) Comic? Eine mit viel Humor und Tempo geschriebene Ode an den Nerd!

Nachtrag

Kurz vor Drucklegung dieser Veröffentlichung wurde bekannt, daß die belgischen Verlage Standaard und Ballon Media zum 1. Januar 2020 unter dem Namen Standaard Uitgeverij fusionieren. Der belgische Verlag DPG Media kündigte außerdem an, Sanoma Nederland zu übernehmen, den Verlag, der unter anderem die Comicwochenmagazine DONALD DUCK und TINA veröffentlicht.